

# Impulse für eine persönliche Gottesdienst-Zeit zum 3.Sonntag der Osterzeit, 26.April 2020

## Ankommen

Ich sitze zuhause.

Immer noch ist es ungewohnt und so anders,  
auf diese Weise Gottesdienst zu feiern.

Es ist eine Einladung, Zeit mit Gott zu verbringen  
und mich in Gedanken und Gebet mit anderen zu verbinden.

Ich halte inne und nehme wahr,  
was mir durch Kopf und Herz fließt.  
Vielleicht brennt vor mir eine Kerze.

Ich halte meine Hände wie eine Schale vor Gott hin.

Mein Leben halte ich Gott hin:

das, was mich umtreibt,  
was mich ängstigt und sorgt,  
und das, was mich hoffnungsvoll sein lässt.  
So vertraue ich auf Gottes Nähe.

Ich weiß mich geborgen

in Gott, der Quelle unseres Lebens,

in Jesus, unserem Bruder,

gestärkt durch die Heilige Geistkraft.

Zeit für das Kreuzzeichen

Amen.



Foto: Ulrike und Thomas Kornatz

## Einstimmen

In der Alt-Katholischen Kirche feiern wir heute den Sonntag vom Guten Hirten. Und mir gefällt das Bild des Hirten, der Hirtin. Auch wenn sie heute immer seltener zu finden sind. Doch es gibt sie noch, auch hier bei uns in der Gegend. Erst in der vergangenen Woche wurde im „Wiesbadener Kurier“ von einer Schäferin und ihrem Alltag mit den Schafen berichtet. Und ich freue mich immer, wenn mir irgendwo unterwegs eine Schafherde begegnet. Sie hat für mich etwas Beruhigendes, ja fast Nostalgisches. Doch der Alltag mit so einer Schafherde sieht alles andere als romantisch aus. Gefahren lauern. Die Suche nach guten Weideplätzen kostet Kraft und Ausdauer. Ist manchmal beschwerlich. Die Herde zusammen zu halten, ist nicht einfach. Da ist alle Aufmerksamkeit gefordert. Doch das ist Gabe und Aufgabe des Hirten, der Hirtin.

Davon erzählt schon der alte und vermutlich vertraute Psalm 23 aus der Bibel.

Er führt mir ein wunderbares und tröstliches Bild von Gott vor Augen, gerade in diesen manchmal trostlos scheinenden Zeiten. In der Einheitsübersetzung heißt es dazu:

*1 Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.*

*2 Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.*

*3 Meine Lebenskraft bringt er zurück. Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.*

*4 Auch, wenn ich gehe im finsternen Tal, ich fürchte kein Unheil;  
denn du bist bei mir, dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.*

*5 Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.*

*Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, übergullt ist mein Becher.*

*6 Ja, Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang  
und heimkehren werde ich ins Haus des HERRN für lange Zeiten.*

Was für ein wunderbares Bild plopt da vor unserem inneren Auge auf. Ich sehe sie vor mir. Die grüne, saftige Wiese. So wie sie jetzt draußen zu entdecken ist. Und da ist ein Hirt, eine Hirtin, die für mich sorgt. Ich sehne mich nach diesem Ruheplatz am Wasser. Jetzt, wenn vieles in Beruf und Familie ins Wanken gerät. Wenn die Welt auf den Kopf gestellt ist, meine und die der anderen. Wenn vieles nicht mehr so läuft wie gewohnt. Dann sehne ich mich nach diesem Ruheplatz am Wasser, wo ich mich erfrischen und neue Kraft sammeln kann. Wo sich meine Seele erholen kann, weil mir alles zu viel wird. Da tut es mir gut, um den Hirten, die Hirtin zu wissen; dass da jemand ist, der um mich weiß. Und ich spüre: Gott ist da. Und ich kann da sein mit all meinen Unzulänglichkeiten, meinen Bedürfnissen, meinen Dunkelheiten und meinen Sehnsüchten. Für all das ist

Platz auf diesem „Tisch“. Es ist wie ein großes Picknick. Und ich erlebe Trost und Kraft und Stärkung. Ich koste von Gottes Gaben. Ich schmecke das Leben wieder. Ich kann durchatmen und gestärkt in meinen Alltag zurückkehren.

Für mich wird das im Text eines neuen geistlichen Liedes von Bea Nyga noch einmal deutlich. Da heißt es:

*Du schaffst Weite, du schaffst Raum zwischen Leben Tag und Traum,  
lässt uns atmen und verstehn und in dir die Hoffnung sehen.*

*Ganz erfüllt von deinem Geist, der uns in die Zukunft weist, gehen wir den ersten Schritt und wir wissen, du gehst mit....*

Und das zeigt sich dann noch einmal neu im Text des heutigen Evangeliums. Da kommt einer und sagt einfach:

„Ich bin gekommen, dass ihr das Leben habt und es in Fülle habt!“ (Joh 10,10)

Welch' eine Verheißung, Welch' eine Zusage. Und das in diesen Corona-Zeiten, in denen für viele das gute Leben, das Leben in Fülle weggleitet. Wo es uns unter Umständen den Boden der finanziellen oder beruflichen Sicherheiten unter den Füßen wegzieht. Genau hier sagt dieser Jesus zu uns: Ihr werdet das Leben haben und es in Fülle haben.

Möge dieses Wort uns Mut machen – auch wenn die Fülle des Lebens vielleicht anders aussehen mag, als wir vermuten.

### **Aus dem Johannes-Evangelium (Joh 10,1-10)**

1 Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. 2 Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. 3 Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. 4 Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. 5 Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. 6 Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. 7 Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. 8 Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. 9 Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen und Weide finden. 10 Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

### **☀ Einen Moment Stille halten**

Stellen wir uns hinein in die Verbindung mit allen Menschen in den vielen Kirchen der Christenheit und beten:

**Vater unser** im Himmel,  
geheiligt werde Dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

### **Gebet zum Schluss und Segensbitte**

Jesus Christus, du hast uns gezeigt wie es ist, ein guter Hirte zu sein,  
für andere zu sorgen, andere wieder ins Leben zu begleiten.  
Lass auch uns füreinander Quelle guten Lebens sein.  
Ermutige uns, dass auch wir wie ein Hirte, eine Hirtin füreinander werden.  
Lass uns füreinander Sorge tragen und Verantwortungsbewusstsein zeigen.

Gott, segne und behüte uns.  
Gott, lass dein Angesicht über uns leuchten und bleibe uns zugewandt,  
Gott, stärke uns mit deiner Kraft und schenke uns Frieden, schenke uns Schalom.  
So segne uns und alle, die uns am Herzen liegen, Gottes Fülle.  
+ Vater, + Sohn und + Heiliger Geist. Amen.

Wir wünschen Ihnen und Euch einen schönen Sonntag.

Kommen Sie gut durch die neue Woche und bleiben Sie weiterhin behütet!

Sie wissen, wir sind jederzeit für Sie/für Euch da!

Mit herzlichen Grüßen Ihr Pastoralteam aus dem Pfarrhaus Ihr/Euer Pfarrer Klaus Rudershausen und Christine Rudershausen